

An die

- Behörde für Schule und Bildung
- Elternkammer Hamburg
- schulpolitischen Gremien in Hamburg
- Hamburger Presse

Andreas Aleksander
Vorstand

Lesebergweg 21
22549 Hamburg
Telefon: 040 – 855 00-646
Telefax: 040 – 855 00-747
e-Mail: KER22@alexhh.de
oder: Vorstand@Kreiselternrat22.de
I-Net:: www.Kreiselternrat22.de

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen
AA/1014

Datum
13.05.2014

Betreff: Diskussion zur aktuellen G8/G9-Diskussion
– Einstimmiger Beschluß

Stellungnahme des Kreiselternrat 22

Sehr geehrte Damen und Herren,

Auf der Sitzung des KER 22 am 15.04.2014 wurden die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen der G9 Initiative sowie deren Folgen, insbesondere für die Gymnasien und Stadtteilschulen in Hamburg im Rahmen von Arbeitsgruppen diskutiert. Die anwesenden Mitglieder erörterten Vor- und Nachteile einer Wiedereinführung von G9 an Gymnasien und formulierten Forderungen an die Schulbehörde.

Vorteile einer Wiedereinführung von G9:

1. Die Schüler haben ein Jahr mehr Zeit für ihr zukünftiges Berufsleben zu „reifen“, wogegen die Unreife von Abiturienten bei G8 vermehrt wäre.
2. Die Schüler erhalten eine Entlastung i.H.v.36 Min. pro Tag (Freizeit).

Nachteile einer Wiedereinführung von G9:

1. Eine erneute Reform des Hamburger Schulsystems gefährdet den vereinbarten Schulfrieden und schafft Unruhe ohne einen echten „Mehrwert“ für Schule und Schüler zu erbringen. Denn schon jetzt kann jeder Schüler dank der Stadtteilschulen wählen, ob er das Abitur nach 12 (G8) oder 13 (sog. G9) Schuljahren erlangen möchte.
2. Lehrkräfte, Schulleitungen, Behördenmitarbeiter und Eltern müssen erneut einen hohen zeitlichen Aufwand für die Unterrichtsentwicklung (differenzierte Konzepte und Unterrichtsinhalte) erbringen. Diese Zeit und Kraft sollte lieber für die Verbesserung der Unterrichts- und Schulqualität bei den bestehenden Schulformen genutzt werden.
3. Eine erneute Umstrukturierung des Schulsystems verursacht unnötige Kosten bei Schulbau (z. B. Umbauten, Schließungen) und durch neue Lehrbücher, -materialien, die nur schwer und ungenau kalkulierbar erscheinen (Laut Behördenschätzung nur für Neu- und Umbauten von Schulgebäude 30 - 80 Mio. EUR zuzüglich weitere Kosten für Formmittel).

– 2 –

Seite 2 zur Stellungnahme des Kreiselternrat 22 vom 13.06.2012

4. Das Alleinstellungsmerkmal der Stadtteilschule, nämlich die Möglichkeit zum Abitur nach 13 Schuljahren, und die damit verbundenen, besonderen Chancen dieser Schulform werden beseitigt.
5. Es besteht die Gefahr, dass die Inklusionsarbeit, die vor allem an den Stadtteilschulen geleistet wird, geschwächt wird, wenn aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen mehr Ressourcen für die Gymnasien zur Verfügung gestellt werden müssen.
6. Die Einführung von G9 wird die Schüleranzahl der Stadtteilschulen reduzieren, dadurch wird es laut Behörde zu Schulschließungen kommen müssen. Das wird für viele Stadtteilschüler längere Schulwege bedeuten.
7. Die zu erwartende Verschiebung der Schülerzahlen von den Stadtteilschulen hin zu den Gymnasien hätte auch für die Gymnasien als problematisch einzuschätzende Auswirkungen. Wenn deutlich mehr und auch leistungsschwächere Kinder in die fünften Klassen der Gymnasien eingeschult werden, führt dies zwangsläufig zu einer Nivellierung des Leistungsniveaus oder zu einer drastisch steigende Zahl der Abschlüssen nach der Beobachtungsstufe (Ende Klasse 6).
8. Die bereits angeführte notwendige Neukonzeption der Kurrikula der einzelnen Fächer würde – in ganz besonderem Maße bei Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 an ein und derselben Schule – über Jahre zu Unruhe und provisorischen Zuständen an den Gymnasien führen.

Folgende Forderungen erhebt der KER 22 an die Schulbehörde:

1. Festhalten am Gymnasium in der jetzigen Form als G8.
2. Zusätzliche Gelder und Investitionen in bessere Organisation, in mehr Lehrkräfte zur Verbesserung der Schulqualität der bestehenden Schulformen, der Inklusionsarbeit sowie der Aufwertung der Stadtteilschulen investieren.
3. Rahmenpläne für G8 überprüfen und ggf. verstärken und konsequent an die neue Stundentafel anpassen, damit die Belastung der Schüler sinkt.
4. Die Wahlmöglichkeiten für die die Ganztagsbetreuung an den Gymnasien/Stadtteilschulen verbessern.
5. Den Übergang von Klasse 4 auf Klasse 5 auf einander abstimmen.

Fazit:

Die Vorteile für eine Wiedereinführung von G9 sind aus Elternsicht verständlich, jedoch überwiegen die Nachteile dem gegenüber deutlich. Gerade im Hinblick auf die junge Schulform „Stadtteilschule“, welche sich aufgrund ihres Alters noch gar nicht „bewähren“ konnte, fordern wir, der KER 22, die Beibehaltung des jetzigen „zwei Säulen“-Modells und die Verbesserung und Förderung der aktuellen und zum Teil akut bestehenden Probleme/Problemfelder, sowie die Bereitstellung entsprechender Ressourcen.


A. Aleksander

KER22-Vorstand

Vorstand KER 22:

Andreas Aleksander
Marc Keynejad
Maren Witte

Lesebergweg 21
Wittenbergener Weg 39
Lesebergweg 23

22549 Hamburg
22559 Hamburg
22549 Hamburg

Tel.: 040-855 00-646
Tel.: 040-866 30 08
Tel.: 040-38 66 27 16

Seite 2 von 2